

my:
ich,
gen
tag
und
so
ige
ab-
tel-
eise
der
nich
gieb
4
8
12
10
1
1
4
2
3
u.
11
n.
u.
5
9

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 25.

Mittwoch, den 25. Januar.

1832

Der Cholera-Advocat.

Wenn in Rom Jemand heilig gesprochen werden soll, wird auch dem Teufel ein Advocat bestellt, welcher die Ansprüche desselben auf die Seele des zu Canonisirenden in ihr gebührendes Licht setzt, und durch alle Instanzen leitet, bis er endlich mit seinen Einreden ab- und zur Ruhe gewiesen wird. So hat auch jetzt die Cholera ihren Sachwalter gefunden. Wir haben:

„Schutzmittel für die Cholera, nebst einem Anhange, enthaltend die vornehmsten Meinungen der Aerzte über den Sitz und das Wesen oder die nächste Ursache, die Contagiosität oder Nichtcontagiosität dieser Krankheit, von D. Mises. Nr. 5. Leipzig 1832, bei Leop. Voss, 64 S. in 12.“

Was Humor und Persiflage und beißende Ironie über die verkehrten Maaßregeln, die man gegen diese Krankheit nehmen sah, über die hundert verschiedenen Ansichten der Aerzte von ihrer Natur, die hundert Methoden, sie zu heilen, sagen können, ist hier in einer Art zusammengestellt, die diesem Büchlein in der Cholera-Literatur einen unvergänglichen Platz ein-

räumt, weil ihr Verfasser allein den gewöhnlichen ärztlichen Standpunkt verlassen und sie als Satyriker in Schutz genommen hat; denn es schien ihm „der Billigkeit gemäß, eine Krankheit, die allerdings manche kleine Unarten haben mag, doch nicht ganz ohne Hilfe zu lassen, während die Menschen sich nicht mehr vor aller Hilfe zu lassen wissen.“ Besonders nimmt er sich ihrer gegen die Vorwürfe an, mit denen man sie überhäuft. Sie soll z. B. Handel und Schifffahrt hemmen, „aber“ sagt ihr Advocat, „haben denn das die Regierungen nicht seit lange durch den Schnürleib der Douanen gethan?“ Sie soll so viel Menschen tödten; aber wie lange ist nicht schon über die große Bevölkerung geklagt, und deshalb sogar von Weinhold die Ausrottung der zukünftigen Generation vorgeschlagen worden? Das gewöhnlichste Hilfsmittel in dieser Hinsicht ist der Krieg, und der Cholera-advocat setzt die Verdienste derer, die 100,000 Menschen durch weise Combinationen und geschickte strategische Maaßregeln aus der Welt schicken, trefflich auseinander. Er zeigt, wie weise es sey, einem solchen Ehrensäulen für eine gewisse Anzahl Köpfe zu errichten. Aber in welchem herrlichen Lichte erscheint da die Cholera? „Die Potentaten waren ja schon selbst im Begriff, eine allgemeine Purification vorzunehmen.“